

Der große Unbekannte

Kriminalroman von Wilhelm Kranzhofer

(11. Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten erreichten sie, wie Lerot vorausgesagt, den Wagen. Er hielt auf der Landstraße, und zwar in unmittelbarer Nähe eines Wirtshauses, aus welches leichten der Detektiv erst den Kutscher herausruhen muhte, bevor sie einstiegen.

Während der Fahrt bedachte die beiden Männer das vollkommenen Stillschweigen. Erst als die Stadt erreichten, erhob sich Löbe und blieb durch das Fenster hinaus, um sich zu orientieren.

Wenige Minuten später kehrte der Wagen, und nun stand Lerot auf und öffnete den Schlag. Indem er aber auf die Straße trat, zog er seine Signallampe an den Mund und entlockte dieser einen langen, jedoch nicht sehr lauten Ton. Unmittelbar darauf wurde ihm dasselbe Zeichen von dem anderen Ende der Straße zurückgegeben.

"Was hat denn das zu bedeuten?" rief Löbe aufspringend.

"Sie nur ruhig sitzen und machen Sie keinen unnötigen Lärm," entgegnete Lerot, sich zurückwendend. "Das hat nur zu bedeuten, daß die angestellten Beobachter jetzt wissen, wer der Frau Dornemann einen Besuch abgestattet und sie sich daher in vorgeschriebener Entfernung zu halten haben."

"Ah so." Wie kurzfristig! Sie doch sind! Das hätten Sie sich doch schon selbst sagen können. Verhalten Sie sich jetzt nur still, denn es ist nicht nötig, daß man etwas von Ihrer Gegenwart bemerkt."

Mit den letzten Worten schloß der Detektiv den Wagentrakt wieder und drückte dann auf die elektrische Klingel am Hause der Frau Dornemann.

Nach wenigen Augenblicken wurde die Tür geöffnet und er verschwand im Innern.

Löbe hörte sich in die dunkelste Ecke des Wagens zurückgeworfen und verschränkte dort regungslos. Seine Ruhe war jedoch nur eine äußerliche, mit Ungeduld erwartete er das Wiedererscheinen des Detektivs. Es schien ihm, als dauere es schon etwas länger, ehe Frau Dornemann mit ihren Vorbereitungen zu der nächtlichen Fahrt zu Ende komme. Sie war doch schon vorher unterrichtet gewesen, also hätte sie sich bereithalten sollen.

Da vernahm er sich näherende Schritte von der Straße. Aber er war sich doch sofort klar über den herannahenden Besuch, denn er hörte gleichzeitig, daß dieselbe mit schwerer Zunge einen bekannten Gossenhauer vor sich hin sang.

Gerade neben dem Wagen, auf dem Bürgersteige, blieb er stehen und machte einige unverständliche Bewegungen mit den Armen.

"Oho," murmelte er, "das ist 'ne Droschke. He, du da oben!" rief er gegen den Kutscher, worauf wußte denn du noch, mit deinem Kästen da, he?"

"Was geht das dich an? Mach du nur das duheim kommt," erwiderte der Kutscher grob.

"Was soll machen, daß ich heimkomme?" verließ der Betrunken.

"No, warde, du tanne mich heimfahren du, ich sehe mich in den Kästen drin." Und schon stand er neben dem Wohnschlaf und öffnete ihn.

Als er aber allen Ernstes eingehen wollte und er schon den Kopf zum Wagen hineingesteckt hatte, knallte ihm der Kutscher von seinem Sitz aus mit der Peitsche so schmerzlich um die Ohren, daß er ausschließlich wieder auf die Straße sprang.

Hierauf folgte eine kurze aber sehr heftige Auseinandersetzung zwischen den beiden Männern, die schließlich zur Folge hatte, daß der Betrunken von seinem Vorhaben abließ und unter Schreien und Drohungen weiterkam.

Merkwürdigweise änderte der Mann sein ganzes Gebaren, als er einige hundert Schritte weitergekommen war. Er sah seinen Hut gerade und beschleunigte seine Schritte.

"Ah so. Und glauben Sie, daß man uns jetzt nicht hören kann?"

"Nicht im geringsten. Ich schließe nur nämlich daran, daß ich von meinen Nachbarn nichts erkennen kann. Wollen Sie Platz nehmen?"

Er wies auf das Sofa, wo sich Frau Dornemann und Löbe auch logisch hinstellten. Während er sich sich einen Stuhlnäherholz und an der Seite Löbes Platz nahm und einer kurzen Pause.

"Run mößte ich Sie aber bitten, uns endlich zu erläutern, was Sie eigentlich vorhaben, Herr Lerot," begann Frau Dornemann nach einer kurzen Pause.

"Ich habe Ihnen ja auch noch eine Erklärung schuldig. Wissen Sie, wie die Zolluntersuchungen der Firma Dornemann & Brings endlich zur Kenntnis der Behörde gelangten?

"Nein, doch würde mich das befreigungsweise sehr interessieren," gestand Löbe.

"Sie hatten einen Vertrater unter Ihnen. Der Mann habe es auf die Tochter des Wirtes Braun abgesehen."

"Roder", entfuhr es dem Prostituierten.

"Ich glaube, so heißt er. Doch nicht er allein war es, der Ihnen entgegenkam, ob auch der fröhliche Angestellte Höller."

"Der? Aber was wollt denn dieser?"

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Nein, entgegnete Löbe.

"Ich meine, ob Sie sich mit Frau Dornemann von Anfang an darin einigen gewesen sind, zu gelegener Zeit ins Ausland zu gehen?"

"Kann Sie das denn irgendwie interessieren?" warf Frau Dornemann ein.

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder in Verbindung, und so einigen sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorhaben."

"Ich frage doch nicht aus Neid, meine Gnädige, sondern nur um Aufklärung von Ihnen; wenn anders es mir möglich sein soll, einen entsprechenden Rat zu erteilen. Sie hätten ja wohl nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben."

"Das sollten Sie wissen, Herr Löbe. Er hat seinerzeit einmal Einsicht in gewisse Bücher der Firma genommen und daraus wohl seine Kenntnis geschöpft."

"Und daraushin sollte er diesen Schritt unternommen haben?" fragte Löbe ausdrücklich.

"Vielleicht hätte er für seine Person diesen Schritt nicht gewagt, aber der Zufall oder auch sonst eine bestimmte Ursache, die ich nicht kennende, brachte ihn mit Roder